

TOM EGELAND
Wolfsnacht

Buch

Kristin Bye ist erfolgreiche Fernsehmoderatorin beim norwegischen Sender ABC, wo sie ihre eigene Talkshow, »ABC Debatt«, hat. Bei einer Livesendung zum Thema Tschetschenienkonflikt kommt es zur Katastrophe: Die geladenen Gäste entpuppen sich als tschetschenische Freiheitskämpfer und nehmen alle Menschen im Studio als Geiseln. Ihre Forderungen: Unabhängigkeit für Tschetschenien, 25 Millionen Euro Lösegeld, freier Fluchtweg und die Auslieferung des Terroristen Aslan Gairbekow. Mit ihm haben die Geiselnnehmer noch eine Rechnung offen, denn er ist ebenfalls Tschetschene, floh aber nach der Zerschlagung seiner militärischen Einsatzgruppe aus dem Land und lebt nun unter anderem Namen als Asylant in Norwegen. Die Fernsehaktion ist während des Dramas im Studio live dabei, denn die Geiselnnehmer bestehen darauf, dass ABC auf Sendung bleibt und setzen diese Forderung durch, indem sie eine der Geiseln erschießen. Der Polizei gelingt es tatsächlich, Aslan aufzuspüren, und er lässt sich gegen einen Großteil der Geiseln austauschen. Aber es tauchen immer mehr Fragen auf: Warum übernimmt plötzlich eine geheime Sonderabteilung die Befehlsgewalt in der russischen Botschaft? Warum soll die norwegische Regierung zwei Flugzeuge zur Verfügung stellen? Auf welcher Seite steht die Dolmetscherin Anette? Wer ist Aslan wirklich, und was wollen die Geiselnnehmer in Wahrheit erreichen? Erst im letzten Moment gelingt es der Polizei, die Geiselnnehmer zu stoppen und die wahren Hintergründe ihrer Tat zu klären...

Autor

Tom Egeland, geboren 1959, ist in Norwegen berühmt für seine spannenden Thriller. Zwei Jahre *vor* dem Erscheinen von Dan Browns »Sakrileg« schrieb Tom Egeland seinen internationalen Bestseller »Frevel«, der in viele Sprachen übersetzt wurde. Seit 1992 arbeitet Tom Egeland als Nachrichtenchef bei dem norwegischen Fernsehsender TV2 in Oslo. Weitere Romane von Tom Egeland sind bei Goldmann in Vorbereitung.

Von Tom Egeland außerdem bei Goldmann lieferbar:

Frevel. Roman (46092)

Tom Egeland

Wolfsnacht

Roman

Aus dem Norwegischen
von Günther Frauenlob
und Maike Dörries

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2005
unter dem Titel »Ulvenatten«
bei Aschehoug, Oslo.

1. Auflage

Deutsche Erstaussage Januar 2007

Copyright © der Originalausgabe 2005

by Aschehoug & Co., Oslo

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2007

by Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Redaktion: Kristina Lake-Zapp

KC · Herstellung: Str.

Satz: Uhl+Massopust, Aalen

eISBN 978-3-89480-984-3

www.goldmann-verlag.de

*Einem Mythos zufolge ist der Wolf das einzige Tier,
das es wagt, einen übermächtigen Feind anzugreifen,
ein Tier, das lieber stirbt, als seine Freiheit zu verlieren.*

*Die Tschetschenen haben einen eigenen Namen
für besonders mutige Menschen.*

Sie nennen sie berzloi: Wolfsmenschen.

*Siri Lill Mannes, Livvakt i helvete –
Aleksandr og krigen i Tsjetsjenia (Leibwächter in der Hölle –
Aleksandr und der Krieg in Tschetschenien)*

Personen

Terroristen:

Ramzan Jewlojew, 35

Edil, 42

Islam, 30

Mowzar, 32

Roza, 32

Sjamil, 24

Geiseln:

Grethe Aslaksen, 49, Staatssekretärin im norwegischen Dezer-
nat für Einwanderung, Migration und Flüchtlinge (UDI)

Frank Berthelsen, 59, Arbeiterpartei

Kristin Bye, 36, Programmleiterin

Bernt Bøe, 58, Außenminister, liberal-konservative Partei Høyre

Silje Gran, 39, Fortschrittspartei

Jussup Idigow, 34, tschetschenischer Asylbewerber

Magomed, 51, tschetschenischer Asylbewerber

Sjapti, 36, tschetschenischer Asylbewerber

Anette Wiik, 32, Dolmetscherin

Kameraleute, Aufnahmeleiter

Polizei:

Curt Austli, 28, Polizeiobermeister, Einsatzkommando Delta
Rune Berglien, 36, Polizeiobermeister, Einsatzkommando Delta
Bjarne Bø, 57, Polizeihauptmeister Valdres
Thomas Fjell, 46, Hauptkommissar, Verhandlungsleiter
Leif Grønaasen, 35, Kommissar, Einsatzkommando Delta
Birger Hassel, 29, Kommissar, Staatsschutz (PST)
Oscar Haug, 34, Kommissar, Einsatzkommando Delta
Børre Henrichsen, 28, Polizeiobermeister, Einsatztruppe Romerike
Bjørnar Lehmann, 41, Leiter Einsatzkommando Delta
Ronny Lystad, 37, Polizeiobermeister, Einsatzkommando Delta
Vidar Mørch, 31, Polizeiobermeister, Einsatzkommando Delta
Elsebeth Røed, 49, Polizeipräsidentin Oslo
Aksel Schjelderup, 43, Kommissar, Einsatzleiter, Chef vor Ort
Willy Skogen, 34, Polizeiobermeister, Einsatztruppe Romerike
Kåre Viken, 38, Polizeiobermeister, Einsatzkommando Delta
Geir Wilhelmsen, 33, Polizeiobermeister, Einsatzkommando Delta

Krisenstab der Regierung:

Vidar Erichsen, 39, Staatssekretär, Büro des Ministerpräsidenten
Elsebeth Røed, 49, Polizeipräsidentin Oslo
Bjørn-Tore Viksveen, 57, Ministerpräsident
Justizminister, Verteidigungsminister, Kommunalminister, Regierungsrat, Staatsrat des Auswärtigen Amtes, Bezirksräte der betroffenen Bezirke, Polizeichefs der betroffenen Direktionen

Übrige:

Gunnar Borg, 77, pensionierter Journalist

Jon Flatabø, Leiter des Asylantenheimes in Valdres

Aslan Gairbekow, 35, tschetschenischer Asylbewerber, Freiheitskämpfer

Sergej Habibulin, Korrespondent, Itar-Tass

»Ismael«, neuer Kontaktmann des Botschafters im russischen Außenministerium (MID)

Wladimir Jaroff, Leiter des Nachrichtendienstes, russische Botschaft

Pjotr Jeremejew, 54, üblicher Kontaktmann des Botschafters im russischen Außenministerium

Aleksandr Waleriy, Sicherheitschef, russische Botschaft

Ruslan Wlasow, 35, Asylbewerber

Igor Woronin, 60, russischer Botschafter

Astrid Wahl, 59, Chefredakteurin, Kanal ABC

Fridtjof Zachariassen, 27, Produzent, Kanal ABC

Zjenja, 19, Guerillasoldatin in Tschetschenien

**Oslo,
Montag, 13. Juni 2005,
22.00 Uhr**

*N*iemand fürchtet die Dunkelheit, die einen umschließt, ehe man geboren wird. Trotzdem tragen wir alle eine ungeheure Furcht in uns vor dem Abgrund, der uns im Tod erwartet. Warum? Wo liegt der Unterschied?

Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich einen Menschen getötet habe. Den entsetzten Blick, den herzerreißenden Schrei... Es sagt viel, dass ich mich daran gewöhnt habe.

22.00 Uhr – 22.07 Uhr

1

Studio 2, 22.00 Uhr

In den Sekunden, bevor die Erkennungsmelodie durch das Studio dröhnte, erkannte sie, dass irgendetwas ganz und gar nicht stimmte. Da war etwas in seinem Blick. Sie erinnerte sich nicht an seinen Namen. Einer der tschetschenischen Asylbewerber.

Dieser Blick...

»Noch zehn Sekunden bis zur Sendung!« Die Stimme des Produzenten schallte aus der Lautsprecheranlage.

Kristin Bye umklammerte das Mikrofon. Die Scheinwerfer an der Decke blendeten sie. Die Fernsehkameras ähnelten High-tech-Laser-Waffen. Sie stand auf einem ovalen, etwa einen Meter hohen Podium, und ihre Gesprächspartner und das Publikum saßen auf einer halbkreisförmigen Tribüne. Die Gruppe der tschetschenischen Asylbewerber war in der oberen Reihe platziert; eine verlotterte Versammlung mit weiten, uniformartigen Jacken, die sie unbedingt hatten anbehalten wollen, obgleich es Mitte Juni und im Studio glühend heiß war. Die Repräsentanten der norwegischen Behörden hatten eine Reihe unter ihnen Platz genommen, auch sie in ihren Uniformen: graublau Anzüge, smarte Kostümchen, professionelles Lächeln.

Plötzlich fiel ihr der Name wieder ein. Ramzan! Einer der Asylbewerber, der mit der Redaktion Kontakt aufgenommen und sie über die Verhältnisse in seinem Heimatland informiert

hatte. Jetzt saß er lässig zurückgelehnt da und sah sie an. Wie ein Exhibitionist in einem dunklen Hauseingang.

Die Stimme des Produzenten krächzte in ihrem Ohrhörer: »Drei... zwei... Erkennungsmelodie ab!«

Das Studiolicht wurde gedimmt, als die Melodie losdröhnte: schmissige Fanfarenklänge mit tiefen Bässen und scharfen Synthesizern. Lichtblitze zuckten durch das Studio. Dann wurde die Musik heruntergefahren, und eine Männerstimme rief: »Meine Damen und Herren! Kanal ABC heißt Sie willkommen zu Norwegens beliebtester Diskussionsendung *ABC-Forum*. Moderation – Kristin Bye!« Die Musik erreichte ihren Höhepunkt, während Kristin ins Bild lief und den Applaus entgegennahm. Kamera zwei rollte schnell über das Parkett, und eine Krankenkamera senkte sich von der Studiodecke zu ihr nach unten. Lachend breitete sie die Arme aus und blickte gut gelaunt in Kamera eins. Kamera drei spielte ein oder zwei Sekunden mit ihrer Nahaufnahme.

Die Stimme des Produzenten: »Kristin – bitte schön! Kamera eins!«

Lächelnd heftete sie ihren Blick auf die Linse der Kamera: »Herzlich willkommen! Das Thema unserer heutigen Sendung lautet: Verrat an den Tschetschenen!«

Kristin stieg vom Podium hinunter und ging zu den Diskussteilnehmern. Ihre Knie zitterten. Wenn sie nervös wurde, dachte sie immer an Gunnar. Sie stellte sich den grau gewordenen, alten Knaben in seinem Sessel zu Hause in Frogner vor. Er schaut mir zu, dachte sie, und dieser Gedanke beruhigte sie in der Regel. Doch nicht an diesem Abend.

Routiniert richtete sie ihren Blick von Kamera eins auf Kamera drei:

»Wir freuen uns über unsere Gäste am heutigen Abend, die uns erläutern werden, warum das Thema Tschetschenen auch

für uns wichtig ist. Denn auch, wenn dieses Land weit entfernt ist, hat die Welt nicht das Recht, es zu vergessen!«

Die Verhältnisse in Tschetschenien und die norwegische Asylpolitik waren nicht gerade prickelnde Themen, das sah sie wohl ein. Als sie bei einer Redaktionssitzung zum ersten Mal damit gekommen war, hatte der Redakteur entsprechend die Augen verdreht und gesagt, es sei dem norwegischen Fernsehpublikum völlig egal, was da irgendwo weit weg in Tschetschenien passierte. Kristin hatte ihm die Zunge herausgestreckt. Sie wussten beide, dass es nur einen Grund dafür gab, dass *ABC-Forum* Norwegens Diskussionssendung mit der höchsten Einschaltquote war: Kristin Bye. Sie war die beliebteste Fernsehmoderatorin des Landes, die auf allen Titelseiten der Boulevardpresse prangte, wenn sie einem Mann auch nur einen Blick zuwarf. Und das tat sie durchaus das eine oder andere Mal... Der Redakteur hatte sie gewarnt: Die Quote würde katastrophal werden. Aber natürlich hatte sie ihren Willen durchgesetzt.

Bin ich deshalb heute Abend so nervös?, dachte sie. Was, wenn wirklich niemand zusieht?

»In der ersten Reihe...« Kristin registrierte die rote Lampe an Kamera zwei, die auf die Diskussionsteilnehmer gerichtet war. »... sitzen Außenminister Bernt Bøe, liberal-konservative Partei Høyre, und Grethe Aslaksen, leitende Staatssekretärin im norwegischen Dezernat für Einwanderung, Migration und Flüchtlinge UDI. Ich möchte mit einer Frage an Außenminister Bøe beginnen: Können Sie mit wenigen Worten die Tragödie in Tschetschenien skizzieren?«

Der Bergenser Bernt Bøe hatte viele Jahre als Anwalt in seiner Heimatstadt gearbeitet, ehe er in die Landespolitik eingestiegen war. Sein Gesicht war schmal und kantig mit etwas zu eng stehenden Augen. Bøe beugte sich vor.

»Seit hunderten von Jahren betrachten die Russen die Tschet-

schenen nicht nur mit Skepsis und Geringschätzung, sondern mit Verachtung«, sagte er. Seine Stimme klang bestimmt und autoritär. »Dementsprechend haben die Russen die Tschetschenen behandelt: wie Banditen, Terroristen, Rebellen. Die Tschetschenen waren nie bereit, sich zu unterwerfen – weder dem zaristischen Russland noch der Sowjetrepublik oder dem heutigen russischen Regime. Für viele Russen sind die Tschetschenen Abschaum. Sie sehen die Tschetschenen, wie man hier in Norwegen in den Dreißiger- und Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts die Zigeuner angesehen hat: als Pack! Für die westliche Welt gilt Tschetschenien mit einer gewissen Berechtigung zudem als Brutstätte des islamistischen Terrors. Die Zustände im heutigen Tschetschenien kann man beinahe als gewalttätige Anarchie bezeichnen.«

»Warum ist das so?«, warf Kristin ein.

»Darauf gibt es viele Antworten. Für die verarmten Tschetschenen sind die Russen Besetzer und Aggressoren. Die Tschetschenen selbst betrachten sich als Freiheitskämpfer. Das Tragische ist nur, dass sich die tschetschenische Gesellschaft als Demokratie und Staat nahezu aufgelöst hat. Es herrschen Fanatiker und Verbrecher, und die moderaten Kräfte haben ihre liebe Mühe, die Aufmerksamkeit und Sympathie der Welt zu wecken.«

Kristin blickte in Kamera eins: »Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass wir auch den russischen Botschafter eingeladen haben. Dieser hat es jedoch abgelehnt, an der Diskussionsrunde teilzunehmen.« Sie wandte sich wieder zur Tribüne. »Heute Abend bei uns zu Gast sind auch Frank Berthelsen von der Arbeiterpartei und Silje Gran von der Fortschrittspartei, die beide klare Standpunkte zur norwegischen Asylpolitik in Bezug auf Tschetschenien haben. Aber zuerst einmal...«, sie stieg die Treppe zwischen den Bankreihen hoch und wurde von der Kamera eingefangen, »... sollten wir diejenigen zu Wort kommen

lassen, von denen diese Sendung handelt: die Asylbewerber aus dem bürgerkriegszerrütteten Tschetschenien.« Sie warf einen Blick auf das Pappkärtchen mit den Namen der Diskussionsteilnehmer. »Ich möchte gar nicht erst den Anschein erwecken, als könnte ich ihre Namen richtig aussprechen, weshalb ich mich mit den Vornamen begnüge: Ramzan, Sjamil, Islam, Edil, Mowzar, Jussup, Sjapti, Magomed und Roza, die einzige Frau unter ihnen! Ich heiße Sie alle herzlich willkommen! Und bei den Tschetschenen sitzt unsere Dolmetscherin Anette Wiik.«

Die Stimme des Produzenten ertönte im Ohrhörer: »Kamera drei!«

Kristin wandte sich zu der roten Kameraluchte: »Sind die Tschetschenen rücksichtslose Rebellen und Terroristen – oder sind sie Idealisten in einem gerechten Kampf für Unabhängigkeit und Loslösung von Russland?«

»Kamera eins!«

»Sollen die norwegischen Behörden sie als Opfer auf der Flucht vor Verfolgung behandeln – oder sie in ein ungewisses Schicksal zurückschicken?«

Kristin wandte sich wieder an die Tschetschenen in der oberen Reihe der Tribüne. »Ramzan, Sie sind aus Tschetschenien nach Norwegen geflüchtet, warum?«

Die Dolmetscherin, Anette Wiik übersetzte schnell. Er hob den Blick und sah Kristin an.

Dieser Blick...

Ramzan Jewlojew verschränkte mit herrschaftlicher Würde die Arme vor der Brust. »Tschetschenien ist eine stolze Nation! Und wir sind ein ehrbares, furchtloses Volk!« Er sprach Englisch mit kräftigem Akzent, doch mit einem reichen Wortschatz und fehlerfreier Grammatik. »Wir Tschetschenen...«, er sprach das Wort in seiner eigenen Sprache aus, *nokbtsje*, »... sind bereit, alles für unsere Freiheit zu geben. Wir sind Wölfe. Die stolzesten aller

Tiere! Wir sind Wolfsmenschen! *Berzloi*.« Seine Stimme wurde immer eindringlicher. »Wir fürchten niemanden. Und niemand kann uns aufhalten!«

»Sie wollen also sagen...«, begann Kristin.

»*Freedom for Chechnya!*«, rief er und reckte die Faust in die Höhe.

Auch die anderen Asylbewerber hoben die Fäuste.

»Es lebe *Itsjkeria!*«, fuhr er fort und benutzte den tschetschenischen Namen für sein Volk.

»*Oh shit!*«, kam die Stimme des Produzenten durch den Ohrhörer.

»Ja, ja«, lachte Kristin nervös in Kamera drei, »manche sind eben engagierter als andere.« Sie trat einen Schritt zurück, um die Aufmerksamkeit von Ramzan abzulenken.

Im gleichen Moment erhob er sich. »*Long live the Chechen people's fight!*«, brüllte er.

»*Please, Sir!*«, sagte Kristin.

Ramzan blickte zur Kamera und rief etwas auf Tschetschenisch.

»*Please, Sir, sit down!*« So etwas war ihr noch nie passiert. Der Albtraum eines jeden Moderators: während einer Liveübertragung die Kontrolle zu verlieren. »Jetzt möchte ich das Wort an...«

»*Chechnya! Chechnya! Chechnya!*«, skandierte Ramzan.

»*Please, Sir!*«, wiederholte Kristin.

Ramzan schob die rechte Hand in die Jackentasche und zog eine Pistole hervor. Er richtete die Waffe auf Kristin, die mit offenem Mund stehen blieb.

»Kristin?« Die Stimme des Produzenten klang dünn und verunsichert.

Sie stieg eine weitere Stufe auf der Tribüne nach unten, weg von Ramzan, blickte in die Kamera und versuchte, etwas zu

sagen. Ihr Mund war staubtrocken. »Wir... es tut uns leid... dies...«, brachte sie stotternd hervor.

»*I am a wolf!*«, brüllte Ramzan.

»Weg von ihm!«, rief der Produzent im Ohrhörer. »Kristin, er ist im Bild! Versuch wegzukommen. Sag etwas!«

Sie hörte, was er sagte, doch die Worte drangen nicht bis zu ihr vor.

»*Chechnya! Chechnya! Chechnya!*«, brüllte Ramzan weiter.

Ihre Beine gehorchten ihr nicht. Die Knie bebten. Sie sah in Kamera drei, brachte aber kein Wort heraus. Ihre Hand zitterte so stark, dass sie sich das Mikrofon gegen die Lippen schlug.

»*I am fighting for freedom for Chechnya!*«

Beim Reden knöpfte sich Ramzan die Jacke auf.

»*And I will die for Chechnya!*«

Benommen vor Angst registrierte Kristin, dass sich auch fünf der anderen Tschetschenen erhoben und die Jacken aufknöpften – Sjamil, Islam, Edil, Mowzar und Roza.

Als sich Ramzans Jacke öffnete, verstand sie erst nicht, was sie sah. Papprollen? Leitungen?

Dann kapierte sie.

Eine Bombe.

Er war ausgestattet wie ein Selbstmordattentäter.

2

Regie, 22.05 Uhr

»PK an Regie!« Die Stimme der Produktionskontrolle drang durch die internen Lautsprecher.

Produktionschef Fridtjof Zachariassen saß vor einem Kontrolltisch, der an die Kommandozentrale eines Raumschiffs erinnerte. Leuchtende PC-Bildschirme, Knöpfe und Schalter in

allen Farben, Hebel und blinkende Dioden. An der Wand ein paar Meter vor ihm waren rund dreißig Fernsehmonitore in drei Reihen montiert. Jede Studiokamera hatte ihren eigenen Monitor. Hierher wurden via Satellit auch die Livesignale von überall auf der Welt gesendet. In der aktuellen Sendung sollte es Liveschaltungen nach Moskau und in ein Asylantenheim in Trondheim geben. Es gab eigene Monitore für Grafiken und Untertitel mit den Namen und Titeln der Mitwirkenden. In der Mitte der Wand prangte ein großer Bildschirm, der das Bild zeigte, das an die Zuschauer draußen ausgestrahlt wurde.

Fridtjof drückte den Sprechknopf: »Regie auf Empfang!«

»Was sollen wir tun?«

»Schaltet die Sendung ab!«

»Okay, empfangen, PK an Regie und Sendeleitung, wir unterbrechen die Übertragung aus Studio 2 und gehen auf das Pausenbild – fünf... vier... drei... zwei... eins!«

Kristin Bye und Ramzan Jewlojew verschwanden von den Monitoren und wurden von einem Bild ersetzt, auf dem »Kurze Unterbrechung« stand.

3

Mobile Einsatzleitstelle, 22.06 Uhr

»Null-eins an U-null-fünf, bitte kommen!«

Der operative Einsatzleiter der Polizei Aksel Schjelderup hatte das Kommandofahrzeug mit zwei Rädern auf dem Bürgersteig geparkt. Bei geöffneter Tür aß er ein Würstchen aus einer Imbissbude, die Füße auf dem Bürgersteig, und beobachtete eine Gruppe Kosovo-Albaner, die er in Verdacht hatte, illegale Taxis zu betreiben. Es war ein warmer, klarer Juniabend mit dünner Bewölkung. Schönwetterwolken, konstatierte er zufried-

den und leckte etwas Ketchup ab, der auf die Uniformmütze in seinem Schoß zu tropfen drohte. Obgleich er erst dreiundvierzig Jahre alt war, waren seine Haare grau und schütter. Genau wie bei seinem Vater und Großvater, aber wie diese war er auch muskulös und kräftig gebaut. Der Familientradition folgend war er Polizist geworden.

Der Polizeifunk knackte erneut: »Null-eins an U-null-fünf!«

Schjelderup sprach ins Mikrofon: »U-null-fünf, höre.«

»Null-eins an U-null-fünf und alle Einheiten – fahren Sie umgehend zum Sender ABC. Eine mit Schusswaffen und Bomben bewaffnete Gruppe Tschetschenen hat die Diskussionssendung von Kristin Bye übernommen!«

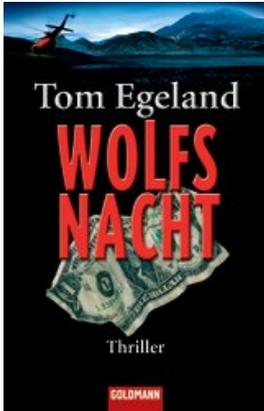
Aksel Schjelderup hörte auf zu kauen. »Können Sie das wiederholen?«

»Sender ABC!«, kam es bellend von der Leitstelle. Die hatten keine Geduld, insbesondere nicht die jüngeren Kollegen. »Bewaffneter Überfall während einer Livesendung!«

»U-null-fünf, bin unterwegs!« Er schmiss den Rest der Wurst weg, legte den Sicherheitsgurt an und raste mit Blaulicht und Martinshorn die Straße hinunter. Knisternd gingen zahlreiche andere Bestätigungen freier Streifenwagen im Polizeifunk ein. Vorsichtig überquerte er bei Rot eine Kreuzung, gab aber wieder Gas, sobald er die gerade Strecke vor sich sah. Die Pflastersteine ließen den Wagen zittern.

Tschetschenen? Er erinnerte sich an den tschetschenischen Terroranschlag auf das Theater in Moskau vor ein paar Jahren. Es hatte zahlreiche Opfer gegeben, als die Russen Gas in die Räumlichkeiten geleitet hatten. Ganz zu schweigen von der Tragödie in Beslan, bei der hunderte Kinder und Lehrer in einer Schule getötet worden waren. Aber in Oslo? Während einer Livesendung?

Er stellte den Sirentonon um und überholte eine Straßen-



Tom Egeland

Wolfsnacht

Thriller

eBook

ISBN: 978-3-89480-984-3

Goldmann

Erscheinungstermin: März 2009

Während einer Live-Diskussion mit Politikern im norwegischen Fernsehen nehmen tschetschenische Kämpfer alle Menschen im Studio als Geiseln. Die schockierten Zuschauer sind live dabei. Doch bald wird klar, dass die Freiheit Tschetscheniens nicht das einzige Ziel der Terroristen ist. Aber die mächtigen Hintermänner sind zu allem bereit, um den wahren Hintergrund des Geschehens zu verschleiern ...

Der neue Roman vom Autor des internationalen Bestsellers »Frevel«.

»Besser als Dan Brown. Wenn Sie nur ein Buch im Sommer mit an den Strand nehmen dürften, sollten Sie dieses wählen.« Stavanger Aftenblad

»Tom Egeland hat einen Weltklasse-Thriller geschrieben!« Sarpsborg Arbeiderblad
Wochenlang auf den norwegischen Bestsellerlisten.

»Man kann dieses Buch nicht zur Seite legen, bis man die letzte Seite gelesen hat – erstklassige Unterhaltung.« Dagsavisen

Ein Thriller mit aktuellem Hintergrund: packend und mitreißend geschrieben.

Weitere Romane des Autors sind bei Goldmann in Vorbereitung.